

Feierlicher Akt am Mahnmal

Altstadtverein beendet Aktion Erde aus Frankreich / Gäste aus Frankreich kommen nach Wurzen

Wurzen. Mit einem feierlichen Akt soll am 23. Juni die Aktion "Französische Erde für das Mahnmal der Gefallenen des Ersten Weltkrieges" auf dem Alten Friedhof ihren Höhepunkt und Abschluss finden. Wie Jürgen Schmidt, Vorsitzender des Wurzener Geschichts- und Altstadtvereins ankündigte, seien hierzu bereits zahlreiche Gäste eingeladen - darunter die Bürgermeister der französischen Gemeinden Saint Pol, Maurice Louf, sowie Stephane Brunel aus Mametz. Ebenfalls vor Ort sein werde eine Delegation der Partnerstadt Warstein, so Schmidt.

Er wie auch die beiden Vorständler Wolfgang Ebert und Ernst Petter hatten vorige Woche eigens für das aktuelle Vereinsprojekt die Schlachtfelder der Somme besucht (die LVZ berichtete). Im Nachgang der Reise spricht Schmidt von einem Erfolg aus dreierlei Aspekten.

Erstens haben die Wurzener Vertreter ihr Anliegen bewältigt, Erde von den Schlachtfeldern zu holen, um damit die neue Kassette für das Denkmal auf dem Alten Friedhof zu füllen. Zweitens sei ihrer Mission gleichsam ein "echter Beitrag" zur Städtepartnerschaft gewesen, denn ohne Warsteiner Hilfe wäre die Visite wohl nicht zustande gekommen. Außerdem hätten die Bürgermeister von Saint Pol und Mametz sehr gern die Einladung angenommen, zur Übergabe der Erde nach Deutschland zu reisen. Drittens, sagt Schmidt, sei die kleine Gruppe aus der Muldestadt in Frankreich überall und zu jeder Zeit mit offenen Armen empfangen worden. Gerade diese Offenheit fasziniert Ortschronist Ebert. "Zunächst war es ja eine fixe Idee, Erde aus Frankreich zu holen." Heute ist er froh darüber, dass die Anfangsinitiative eine andere Dimension erhielt. Denn in Frankreich, musste Ebert erkennen, sei die Gedenkkultur viel weiter entwickelt als in Deutschland. So sei die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg allgegenwärtig. An allen vier Denkmälern, an denen Schmidt, Ebert und Petter ein Blumengebilde niederlegten, wohnten Bürgermeister bei und Vertreter von Veteranenverbänden. Es wurde die deutsche, französische und Europahymne gespielt und die französische Fahne, die Trikolore, vor den deutschen Opfer des Weltkrieges gesenkt. "Unserer deutsche Gedenkkultur ist in dieser Hinsicht archaisch", sagt Ebert.

Ernst Petter bannte seine Eindrücke auf einen Videofilm, um sie unvergesslich zu machen. Unter dem Eindruck des Gesehenen erzählt er über die unsagbaren Qualen und Leiden der Soldaten auf dem Schlachtfeld der Somme - egal ob Deutsche, Franzosen oder Briten. Immerhin verloren an der Somme über eine Million Soldaten ihr Leben. Wie grauenvoll die Schlacht tobte, beweisen heute noch die zahlreichen Munitionsfunde. "Pro Jahr", ergänzt Ebert, "werden auf den Feldern vierzig Tonnen Schrott gefunden."

Am Vorabend des feierlichen Einsetzens der neuen Schatulle mit der französischen Erde will der Geschichts- und Altstadtverein darüber hinaus eine Podiumsdiskussion im Kulturhaus Schweizergarten veranstalten. Das Thema ist die deutsch-französische Aussöhnung bis in die Gegenwart. Zu den Gästen des Abends, Beginn ist 19 Uhr, gehört neben den Besuchern aus Frankreich und Warstein auch Oberbürgermeister Jörg Röglin.

Kai-Uwe Brandt

Zeremonieller Akt: Jürgen Schmidt (von rechts) entnimmt im Beisein des Bürgermeisters von Mametz, Stephane Brunel, dem kleinen Raffael aus Mametz sowie Elke Ibing aus Warstein und Claude Roussez aus St. Pol die Erde. Foto: Reinhold Großelohmann



Datum: 25.05.2012